

Gedanken zum Wochenende, 04.01.2014

Bessert euch

Ein unbeschriebener, frischer Terminkalender; alles Alte hinter sich lassen, neu anfangen können: Der „Erste Erste“ hat immer etwas Feierliches. An der Schwelle zum neuen Jahr sind wir motiviert zu guten Versätzen: Alles, was ich im letzten Jahr nicht geschafft habe, soll nun endlich besser werden.

„Und, was hast Du Dir für's neue Jahr vorgenommen?“ – Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser in den letzten Tagen so gefragt worden sind, dann Vorsicht! - Diese Frage ist eine gefährliche Falle, in die man hineintappt, wenn man antwortet und vollmundig Vorsätze preisgibt. Denn daran wird man gemessen. Und die anderen werden nach einiger Zeit dann natürlich amüsiert und mit unverhohlener Spöttelei den Erfolg der Vorsätze einklagen. Und das wiederum frustriert und erstickt jeden guten Ansatz zur Besserung. Erich Kästner, (1899-1974, „Pünktchen und Anton“, „Emil und die Detektive“...) der auch ein Meister der gereimt dargebrachten Pädagogik war, bringt es auf den Punkt wenn er schreibt:

Man sollte das neue Jahr nicht mit Programmen
beladen wie ein krankes Pferd.

Wenn man es allzu sehr beschwert,
bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen, umso verzwickter wird die Tat.

Man nimmt sich vor, sich schrecklich zu bemühen,
und schließlich hat man den Salat.

Es nützt nicht viel, sich rot zu schämen.

Es nützt nichts, und es schadet bloß,
sich tausend Dinge vorzunehmen.

Lasst das Programm und bessert euch drauf los!

Wenn ich nach guten Vorsätzen für's neue Jahr gefragt werde, so sage ich nur: „*Ich werde mich bemühen, ein bisschen besser zu werden*“. Und dafür nehme ich mir im Stillen kleine Schritte vor, die dann nicht die anderen sondern nur ich selbst überprüfen kann. Darum möchte ich mir in meinen noch leeren Kalender nach 4 und 8 Wochen je ein Ausrufezeichen notieren, bei dem ich nachdenke, ob aus einem guten Vorsatz für mich schon ein kleiner Schritt geworden ist. Und wenn ich das wahrnehme, dann motiviert das zu weiteren kleinen Schritten. Und das Schöne ist dann: Niemand klagt den Erfolg ein, sondern freut sich daran, wenn plötzlich doch etwas besser geworden ist.

Ohne solche Ausrufezeichen dagegen nimmt das neue Jahr schnell seinen Trott wieder auf und alles bleibt beim Alten. In der Bibel stehen z.B. im Buch der Sprüche oder beim Prediger oder in den so genannten Apokryphen hoch interessante richtig modern anmutende Lebensratgeber-Worte, wo man sich Anregungen für das neue Jahr holen kann. Zum Beispiel in Sirach 18,17: *„Ein gutes Wort ist oft wichtiger als eine große Gabe, und ein freundlicher Mensch gibt sie beide“*.

Das wünsche ich Ihnen, dass Sie bei sich und von anderen beides erleben.

Zudem wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und behütetes Neues Jahr, Trost und Freude für jeden neuen Tag.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

P.S. Ich möchte Ihnen ganz herzlich danken für die treue Leserschaft im vergangenen Jahr. Durch unzählige e-mails, Briefe und mündliche Reaktionen habe ich eine Ahnung davon bekommen, wie viele Menschen diese Rubrik im Anzeigenblatt, das aktuell in 89.025 Haushalte im Gebiet Main-Tauber und Main-Spessart verteilt wird, lesen. Auch das ist für mich immer wieder Ermutigung. Vielen Dank.